



# Leistungsbericht 2010

# Liebe Leserin, lieber Leser.



Ein gutes Leben für Menschen mit Behinderung, dafür setzte sich die Stiftung bereits vor mehr als 40 Jahren ein. Doch was heisst ein gutes Leben heute? Darüber haben wir uns Gedanken gemacht, Ziele gesetzt und uns gleich auf den Weg gemacht, diese Ziele zu erreichen.

Für die einen Menschen heisst ein gutes Leben ein Leben im geschützten Rahmen. Also haben wir zum Beispiel im Jahr 2010 in die Arbeitsplätze im Produktionsbetrieb in Bubikon investiert. Die Arbeitsplätze genügen wieder dem neusten Stand der Arbeitssicherheit und der Funktionalität. Sorgfältig haben wir geklärt, wie wir bei unseren Mitarbeitenden den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand besser begleiten können. Das gesetzliche Pensionierungsalter geht an den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung vorbei. Jeder Mensch altert anders. Es braucht eine ganz persönliche Unterstützung, um einen alternden Menschen vom einen zum anderen Lebensabschnitt zu begleiten. Zum Beispiel, wenn es heisst, Abschied zu nehmen von langjährigen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen und sich auf neue Menschen in der Ateliergruppe einzulassen.

Für andere aber bedeutet ein gutes Leben, draussen, mitten unter anderen Menschen zu arbeiten und zu wohnen. Junge Menschen formulieren heute ihre Berufswünsche, und diese sind so vielfältig wie sie selber. Oder sie wollen von zu Hause ausziehen und so selbstständig wohnen wie möglich. Wir haben darum unser Angebot weiter ausgebaut, um sie mit unseren Job-Coaches bei der Stellensuche und später bei ihrer Arbeit bei Firmen ausserhalb der Institution zu unterstützen. Wir haben aber auch neue Wohnungen ausserhalb unserer Wohnheime angemietet, und unsere Satellitenteams unterstützen dort ihre Selbständigkeit.

Wir von der Stiftung wollen da sein für Menschen mit Behinderung in ganz unterschiedlichen und selbstgewählten Lebensweisen. Was wären wir aber ohne Sie? Sie bringen uns als Bewohnerinnen und Bewohner, als Angehörige viel Vertrauen entgegen. Sie leisten als Mitarbeitende engagierte und kompetente Arbeit. Als Verantwortliche von Bund und Kanton Zürich sprechen Sie uns finanzielle Unterstützung zu. Mit Ihren Spenden unterstützen Sie uns als Verantwortliche aus der Privatwirtschaft, von Stiftungen, Kirchgemeinden, gemeinnützigen Vereinen und als Privatperson. Mit Ihrer Unterstützung können wir unsere Leistungen immer wieder verbessern und bedürfnisgerechter ausgestalten. Ihnen allen gebührt auch in diesem Jahr unser herzliches Dankeschön!

Ueli Schwarzmann

Präsident

Beata Hochstrasser

Direktorin

# Wir fördern Talente. Die Stiftung Züriwerk.

Ein Mensch mit Behinderung ist ein Mensch mit besonderen Fähigkeiten. Wir setzen auf diese Fähigkeiten, um erwachsene Menschen mit Behinderung sozial und wirtschaftlich zu integrieren. Indem wir die besonderen Talente fördern, sorgen wir dafür, dass sich unsere Klientinnen und Klienten selbständiger und selbstsicherer in der Gesellschaft bewegen können – und sich so **alles andere als behindert** fühlen.

Die Stiftung Züriwerk wurde 1967 gegründet und ist ein von Kantonen und Bund anerkanntes gemeinnütziges Unternehmen. Als grösste Institution für Menschen mit Behinderung im Kanton Zürich konnten wir in den letzten Jahren unsere Angebote in den Lebensbereichen Wohnen, Arbeiten, Ausbildung und Kultur kontinuierlich ausbauen, verbessern und individueller gestalten.

Auch in den kommenden Jahren möchten wir im Interesse der Menschen mit Behinderung und im Auftrag der Öffentlichkeit unsere Angebote erweitern. Und dafür sind wir weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen.

# Die Organe.

Stand Mai 2011

---

## Stiftungsratsausschuss

---

### Präsident

Ueli Schwarzmann  
Zürich

### Vizepräsidentin

Rosmarie Gysi  
Frauenfeld

### Quästor

Dr. Hans Vettiger  
Kilchberg

Katrin Müller-Fries  
Grüningen

Markus Brandenberger  
Uetikon am See

Marianne Iseli  
Oberbösgen

---

## Stiftungsrat

---

Hansruedi Bischofberger  
Zürich

Nicolai Borbach  
Grüningen

Dominique Bühler-Michel  
Zollikon

Romeo Degiacomi  
Zürich

Bruno Franceschini  
Wolfhausen

Kurt Gujer  
Wermatswil

Patrick Hächler  
Gossau

Dr. Hans Lichtsteiner  
Düdingen

Hans Heinrich Raths  
Pfäffikon

Conradin Stiffler  
Zürich

Dr. Beat Walti  
Zollikon

---

## Geschäftsleitung

---

### Direktorin

Beata Hochstrasser

### Geschäftsleiter Finanzen und Service Center

Hans Merz

### Geschäftsleiter Züriwerk Land

Urs Gasser

### Geschäftsleiter Züriwerk Stadt

Hans-Peter Kienast

---









# Integration durch Arbeit.

## Die Müli in Grüningen. Ein Atelierangebot im Freien.

Die Auswahl an Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung hat sich in den letzten Jahren erweitert. Nach Abschluss der Grundschule steht den Absolventen eine grosse Anzahl von Entwicklungsmöglichkeiten offen, von klassisch geschützten Arbeitsplätzen in den Werkstätten bis zu integrierten Anstellungen in der Privatwirtschaft mit Job-Coaching.

Etwas anders sieht es für Menschen mit starken körperlichen und geistigen Einschränkungen aus: Für sie stehen weniger verschiedene Arbeits- und Erlebnisfelder zur Verfügung. Vor allem, weil sie sich nicht selbständig bewegen und sich verbal nicht optimal ausdrücken können und für die alltägliche Selbstsorge wie Essen und Trinken Unterstützung brauchen. Sie sind insgesamt auf eine überdurchschnittlich gut ausgebaute Infrastruktur angewiesen.

Mit dem integrierten Atelier- oder Tagesstättenangebot in der Müli Grüningen geht Züriwerk neue Wege. Auf Anfrage der Gemeinde Grüningen hat Züriwerk im Jahr 2008 den Bewirtschaftungsauftrag der 88 Aren Land mit Kleintierhaltung unterhalb der Schlosskirche im Pachtverhältnis übernommen. Das Müliteam hat in den drei Jahren ein beeindruckendes Atelier im Grünen aufgebaut, mit Schafen, Ziegen, Hühnern, Gänsen, Kaninchen und Alpacas.

Die Pflege der Tiere sowie der Unterhalt der Stallungen sind das Tageswerk der Müli-Mitarbeiter – 365 Tage im Jahr. Zehn interessierte Mitarbeitende mit einer schweren Behinderung konnten für eine Teilzeitstelle in der Müli berücksichtigt werden. Drei Mitarbeiter mit einer leichteren Einschränkung gehen dem dreiköpfigen Begleitteam zur Hand.

Dieses Pionierangebot ist ein grosser Gewinn für alle Beteiligten. Es ermöglicht den Aufenthalt in der Natur zu jeder Jahreszeit und das Einbezogenensein in das öffentliche Leben, denn die Müli liegt an einem beliebten Spazierweg. Der Kontakt zu den Nachbarn im prächtigen Fachwerkhaus ist sehr herzlich, die gegenseitige Unterstützungsbereitschaft erfreulich gross.

Herausforderungen gibt es nach wie vor: Eine behindertengerechte Infrastruktur, wie sie in einer Institution vorhanden ist, fehlt zurzeit. Als Rückzugsmöglichkeit dient dem Müliteam ein umgebauter Stall. Ein Nachbar sponserte Heizgeräte. Die andere Herausforderung ist die Finanzierung des Projektes. Züriwerk konnte dank grossartiger Unterstützung der Öffentlichkeit, der Nachbarn und der Gemeinde Grüningen die Aufgabe bisher meistern.

Urs Gasser, Geschäftsleiter Züriwerk Land

## Das Atelierangebot der Stiftung.

Züriwerk bietet an den Standorten Bubikon, Grüningen und Stadt Zürich Ateliergruppen für Menschen mit Behinderung an, die keine wirtschaftlich verwertbare Leistung erbringen können. Im Rahmen unserer Atelierangebote stellen wir zusätzlich für unsere in den Produktionsstätten tätigen Menschen mit Behinderung temporäre Ergänzungs- und Ausgleichsangebote zur Verfügung.

Im Vordergrund stehen hier musisch-gestalterische Tätigkeiten in einem sozial anregenden Umfeld. Die in diesem Bereich erstellten Produkte werden an Verkaufsstellen der einzelnen Standorte sowie in der Vorweihnachtszeit an Märkten zum Kauf angeboten. Spezialisierte Ateliers finden sich in Bubikon im Atelier Natura und im Pensioniertentreff Zugvögel sowie im Musikstübli für ältere Mitarbeitende. ●



# Integration durch Wohnen.

## Autonomie bis ins hohe Alter.

Menschen im Alter oder mit höherem Begleitungsbedarf brauchen Selbstbestimmung – auch wenn der Bedarf an Unterstützung im Alltag zunimmt. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, führt Züriwerk heute fünf Alterswohngruppen mit 32 Bewohnerinnen und Bewohnern. Zusätzlich begleiten wir in Bubikon zwei Personen in zwei Wohnstudios.

Unsere Projektgruppe «40+» hat sich intensiv mit den speziellen Anforderungen in diesem Bereich auseinandergesetzt und die Erkenntnisse in das «Konzept Alter» integriert. Mit «40+» wurde die Altersgrenze bewusst flexibler definiert, weil bei Menschen mit Down-Syndrom der Alterungsprozess früher beginnt. Zudem sind Menschen mit Behinderung oftmals früher von Demenzerkrankung betroffen.

Vom Konzept bis zur Umsetzung ist es bekanntlich ein weiter Weg. Im Alltag ist Fachkompetenz, Kreativität und Geduld des Personals gefragt. Eine offenkundige Schwierigkeit ist dabei, dass sich zum Teil sehr junges Personal mit den Besonderheiten und den Ansprüchen alter Menschen auseinandersetzen muss.

Die «dritte Lebensphase» hat ihre eigenen Gesetzmässigkeiten und ihr eigenes Tempo. Vor allem aber gibt es auch «Sonnenseiten» im Alter, die wir speziell fördern. Unser Credo: Wir unterstützen nach Bedarf. Zum Beispiel bei der Pflege von Freundschaften und Beziehungen, bei Besuchen von Kursen, Kino und anderen Anlässen sowie bei der Ferienplanung und der aktiven Teilnahme am öffentlichen Leben. In einem Kurs «Pensionierung» haben die Bewohnerinnen und Bewohner zudem die Möglichkeit, sich mit der bevorstehenden Pensionierung auseinanderzusetzen. Es ist uns wichtig, eine solide Grundlage für eine würdevolle Lebensgestaltung im Alter zu schaffen.

Die Wahrung der grösstmöglichen Mit- und Selbstbestimmung sowie Eigenverantwortung stehen im Zentrum

unserer Bemühungen. Spezifische Bedürfnisse werden berücksichtigt, altersbedingte Veränderungen achtsam begleitet. Das «Konzept Alter» bildet die Grundlage und ist auch Orientierung, wenn bei irreversibler Pflegebedürftigkeit eine Verlegung in ein Pflegeheim geprüft werden muss. Die Tagesstrukturen sind individuell angepasst für Personen in Produktion, Ateliers, Pensioniertentreffs und auf der Wohngruppe.

Die Angehörigen bleiben wertvolle Bezugspersonen der Bewohnerinnen und Bewohner und sind für uns wichtige Ansprechpartner. Mit ihnen gilt es, auch die letzte Lebensphase, die Begleitung in den Tod, vorzubereiten. Dies braucht viel Feingefühl und Verständnis sowie Wissen um die verschiedenen Kulturen.

Ein kleines, aber wichtiges Highlight in Bubikon ist der grosse Sitzplatz mit Grillstelle und direktem Zugang zum weitläufigen Garten, wo man sich treffen und in einem geschützten Bereich frei bewegen kann.

Manfred Lundt, Bereichsleiter Wohnen, Züriwerk Stadt  
Albrecht Hörle, Bereichsleiter Wohnen 2, Züriwerk Land





«Ich wollte gerne in eine Stadt, wo man viel erleben kann, auch wegen der Kultur.»

(F. M.)

«Alle konnten Vorschläge bringen, das Ferienprogramm selber bestimmen.»

(H. V. + F. U.)



## Ferien mal ganz anders.

Unsere Wohngemeinschaften verbringen jedes Jahr eine Woche gemeinsam Ferien – in der Regel in der Schweiz. «Machen wir doch mal was Verrücktes. Warum nicht einmal mit allen nach Berlin?» Und schon war Berlin zusammen mit anderen Schweizer Destinationen im Auswahlkatalog. In einer Umfrage haben wir die Wünsche und Meinungen der Bewohnerinnen und Bewohner aufgenommen. Und das Ergebnis war so überwältigend wie klar: Zwei Drittel aller Befragten sprachen sich für Berlin als «Traumdestination» aus. Eine Welle von «Berlin-Begeisterung» schwappte aufs Züriwerk Grüningen über. Berlin war das Thema Nummer eins.

Der klar geäußerte Wunsch aller Teilnehmenden war Grund genug, die Idee weiter zu verfolgen. Gleichzeitig nahmen wir auch den Wunsch nach ruhigeren Ferien an einem schönen Ort auf und fanden das Ferienzentrums in Magliaso TI.

Schon bald waren die Ferienhäuser gebucht, die Finanzierung geklärt und alle konnten sich definitiv für einen Ferienort entscheiden. Dann ging es an die Umsetzung: Die Begleittteams wurden gebildet – aus Personal Atelier, Hauswirtschaft und Wohnen. Für Berlin musste die Bereitschaft da sein, 15 Tage, also auch freie Tage, aufzuwenden und vor Ort zu bleiben. Pro Destination wurden zwei Leitungspersonen bestimmt.

Transportmittel, Flüge und Nachtzüge wurden gebucht. Die Zimmerplanung hatte oberste Priorität und musste mit viel Sorgfalt durchgeführt werden – 14 Tage mit ungewohnten Zimmerpartnern zu verbringen, ist eine grosse Herausforderung.

In den vorangehenden Feriensitzungen wurde viel über Attraktionen der Ferienorte gesprochen. Einige Bewohnerinnen und Bewohner haben sich intensiv mit der gewählten Feriendestination auseinandergesetzt – übers Internet, über Kataloge und in Gesprächen. Es wurde bewusst kein festes Ferienprogramm zusammengestellt, um vor Ort flexibel auf die Wünsche der Teilnehmenden eingehen zu können.

Eine Woche vor der Abreise stieg die Nervosität spürbar. Freude, aber auch Ängste wurden geäußert. Ein Teilnehmer bekam plötzlich schreckliche Flugangst – es wurde umgeplant. Am 21. August war es dann so weit: 14 BewohnerInnen und 6 BegleiterInnen reisten nach Magliaso. 19 BewohnerInnen und 13 BegleiterInnen gingen nach Berlin.

Am 4. September kehrten die «Tessiner» und «Berliner» zufrieden und glücklich zurück. Unser Fazit: Alle Teilnehmer hatten tolle Ferien verbracht und viele neue Eindrücke gewonnen. Sie konnten mitgestalten, mitreden und gemeinsam etwas erleben.

Astrid Bruhin, Bereichsleiterin Wohnen 3, Züriwerk Land

# Integration durch Ausbildung.

## Die Pferde-Flüsterin.

Wer den Reitstall Westernriding Neufuhr in Uster besucht, trifft unter anderem auch auf Sandy P. Sie pflegt die Pferde mit sehr viel Liebe. Misten, einstreuen, füttern, Pferde auf die Weide bringen und für das Reiten bereitstellen gehören zu ihren täglichen Aufgaben. Sandy P. und der Partnerbetrieb werden von einem Job-Coach der Stiftung Züriwerk begleitet.

Sandy P. gelangte vor drei Jahren mit einer Anfrage zur Ausbildung an unseren Landwirtschaftsbetrieb. Im Erstgespräch merkten wir, dass die junge Frau weniger Interesse an einem Landwirtschaftsbetrieb mit Milchproduktion zeigte, sondern vielmehr in einem Pferdebetrieb ausgebildet werden wollte.

Über private Beziehungen des Züriwerk-Personals konnte eine Ausbildung zur Pferdewartin PrA organisiert werden. Dabei wurde sie während der ganzen Lehrzeit von einem Job-Coach unterstützt und konnte sich nach ihrem Abschluss eine Festanstellung im Reitstall Westernriding Neufuhr sichern.

Heikki Sirén, Bereichsleiter Berufliche Integration

## Die Schauspielausbildung beim Theater HORA. Eine Premiere.

Einen Tag pro Woche setzen sich die angehenden Schauspiel-PraktikerInnen (PrA) innerhalb der Gruppe der Lernenden intensiv mit dem «Handwerk Schauspielerei» auseinander. Diese Grundausbildung zielt jedes Jahr auf eine Aufführung hin. Sie bietet den Lernenden die Möglichkeit, sich in einer kleinen Formation mit hoher Spielpräsenz auf der Bühne auszuprobieren und zu entfalten. Zudem dient sie der Qualitätsbeurteilung der individuellen schauspielerischen Leistung.

Das Stück «Die Geschichte vom Baum» war in mehrfacher Hinsicht eine echte Premiere. Zum ersten Mal war die Aufführung auch eine Abschlussarbeit und zugleich Erstjahresabschlussarbeit für die ersten drei Lernenden.

Bestimmend für die Stückwahl waren Persönlichkeit und Fähigkeiten der drei Darsteller sowie die Beziehungsdynamik unter ihnen. Daraus entstand eine für das Theater HORA ungewöhnlich sprachlastige Inszenierung. Die intensive Textarbeit half den drei Lernenden, den Inhalt der Geschichte zu verstehen, die Haltungen, Motivationen, Emotionen und Handlungsweisen der Figuren zu erfassen und die Geschichte in der vorliegenden Art und Qualität aufzuführen. Das An- und Besprechen von Themen wie «Anziehung», «Verführung» und «Distanz» führte neben der schauspielerischen Weiterentwicklung auch zu einem Lernprozess in der Selbst- und Sozialkompetenz.

Giancarlo Marinucci, Bereichsleiter Theater HORA

*«Wie Miranda Hossle mit tänzerischer Eleganz als Eberesche raschelt, sich biegt und fürchtet, wie Damian Bright und Matthias Brücker als clowneskes Schurkenpaar in ihrer Show von beleidigten Leberwürsten zu Killern mutieren – das soll von uns sogenannten «Normalen» mal einer mit so viel Freude überbringen.»*

Corina Freudiger, «Tages-Anzeiger» vom 10.9.10







# Integration durch Kultur.



## Openair-Kino im Ritterhaus. Eine Veranstaltung des Kulturclubs von Züriwerk.

Das jährliche Highlight für das Kernteam des Kulturclubs ist das grosse 3-tägige Kino-Openair im Hof des Ritterhauses in Bubikon. Die gesamte Zusammenarbeit macht allen Beteiligten sehr viel Spass. Durchs ganze Jahr hindurch erhält das Kulturclub-Team Anfragen und Angebote von Helferinnen und Helfern, die bereit sind, freiwillig mit anzupacken. Sogar Ferien werden auf die Daten des Openairs abgestimmt. Wir wollten der Stimmung während der Anlässe nachgehen und interviewten dafür sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die seit Jahren zum Team gehören:

Arbeitest du gerne an den Veranstaltungen mit?

*Alle: «Ja!»*

Möchtest du wieder einmal mithelfen?

*«Wenn ich gefragt werde, ganz bestimmt.» «Unbedingt!»*

Was sind eure Aufgaben an den Veranstaltungen?

*«Die Kasse bedienen und einkassieren. Wenn's viele Leute hat, brauche ich etwas Hilfe.» «Autos in Parkplätze einweisen.» «Getränkeausgabe, Arbeiten am Buffet, Kuchen herausgeben, einkassieren und aufräumen.»*

Was ist für dich das Spannendste an der Mitarbeit?

*«Es gefällt mir, dass die Leute bei mir mit Geld bezahlen und ich das Wechselgeld geben kann.» «Wenn die Leute mich fragen, ob sie den Parkplatz bezahlen müssen und ich ihnen die richtige Antwort geben kann, weil ich es weiss.» «Der Kontakt mit den Menschen gefällt mir. Und die Zusammenarbeit mit dem Team.» «Die Zusammenarbeit im Team ist sehr spannend. Auch die Geselligkeit und gegenseitige Hilfsbereitschaft.»*

Was macht dir Freude, was ist dir wichtig?

*«Das Aufräumen am Schluss zusammen in der Nacht. Und natürlich die Filme zwischendurch anschauen.» «Die gute Stimmung und sehen, wie es immer wieder ein grosser Erfolg wird.» «Der Ort, das Ritterhaus, gefällt mir sehr gut, auch die Natur.»*

Kannst du im Kulturclub mitbestimmen und deine Meinung einbringen?

*«Ich könnte schon, aber ich getraue mich nicht, da ich denke, so wie ihr es macht, ist es schon richtig. Ich bin so zufrieden.» «Ja, ich kann sagen, wenn ich sehe, dass etwas fehlt. Zum Beispiel Getränke.» «Ich würde gerne an den Sitzungen teilnehmen.»*

Was würdest du anders machen?

*«Kommt mir nichts in den Sinn. Wäre gerne an den Vorbereitungs-sitzungen dabei. Dies fände ich spannend.» «Bei vielen Leuten am Abend müsste ich beim Parkplatz noch eine zweite Person haben, die mithilft.» «Würde es so machen, wie es immer ist.» «Mehr Stühle bereitstellen und früh genug reagieren.»*

Ursula Lechmann, Kulturclub Bubikon

## Das neue Album «Raumschiff HORA» der HORA'BAND ist da!

Die HORA'BAND gehört bereits seit über 6 Jahren zum festen Bestandteil des Theaters HORA. Nebst der Förderung der künstlerischen Fähigkeiten von Menschen mit einer Behinderung auf der Bühne machen wir uns auch im Bereich der Musik stark! Das zweite Album, «Raumschiff HORA», ist seit Anfang Jahr erhältlich.

«Raumschiff HORA» dokumentiert die Entwicklung der Band von 2008 bis 2010. In dieser Zeit unternahmen die Musikerinnen und Musiker eine lange Reise durch die Zeit. Sie sammelten Worte und Klänge und setzten sie zu neuen Songs zusammen.

Sie besuchten Gnome, trafen Faust & Mephisto und jagten Regenbogen im Weltall. Dort, am Rande des Himmels, erlebten sie indische Sommer und kühlten sich mit seltsamen Getränken. Wunderschöne Klänge kamen des Weges und zogen weiter bis ans Ende der Tage. Die Lieder wurden grösser und die Musik gewann an Tiefe. Nichts war mehr wie vorher, bis zur magistralen Landung. Willkommen zurück auf der Erde!

Eine Kostprobe der Songs gibt's auf:

[www.myspace.com/thehoraband](http://www.myspace.com/thehoraband)

Das Album kann beim HORA-Büro bezogen werden:  
044 405 71 40 oder [hora@zueriwerk.ch](mailto:hora@zueriwerk.ch)

Wir freuen uns auf Ihren Konzertbesuch! Oder warum nicht gleich die Band für einen Anlass buchen?

Mehr unter [www.hora.ch](http://www.hora.ch)



# Innovation dank privater Unterstützung.

## Ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk für Züriwerk.

Die Stiftung Züriwerk richtet sich und ihr Angebot auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung aus. Jährlich investieren wir viel Zeit und Fachwissen in die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen. Einzelpersonen, Stiftungen und Firmen unterstützen uns dabei und übernehmen so eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, neue Ideen in die Tat umzusetzen. Dabei ist jede Unterstützung wertvoll.

Auf welche Art und Weise uns dieses Jahr eine Firma zu Weihnachten beschenkte, möchten wir Ihnen hier ganz kurz erläutern.

Die Firma Kraft Foods ist seit einigen Jahren Auftraggeberin unseres Produktionsbetriebs an der Limmatstrasse. Unsere Mitarbeitenden erledigen eingehende Bestellungen für Tassimo-Kaffeekapseln, verpacken diese und versenden sie an die Kundschaft. In diesem Jahr besuchte uns eine Verantwortliche von Kraft Foods. Sie konnte unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort bei der Arbeit beobachten und liess sich über sämtliche Abläufe und Hintergründe genau informieren. Ihr Besuch brachte sie auf die Idee, eine interne Weihnachts-Promotion zugunsten der Stiftung Züriwerk durchzuführen.

Die Aktion gestaltete sich so: Zu Weihnachten konnten Mitarbeitende von Kraft Foods eine Kaffeemaschine mit Zubehör zu einem günstigen Preis bestellen. Züriwerk übernahm die Verpackung und den Versand sowie die Rechnungsstellung. Der Erlös der verkauften Kaffeemaschinen belief sich auf stolze CHF 6 700. Die Firma Kraft Foods spendete den gesamten Betrag der Stiftung Züriwerk zugunsten unseres neusten Projekts, welches in Zürich Oerlikon angesiedelt ist und im Sommer 2011 starten soll (zum Projekt siehe Spendenprojektblatt 2011 in der Beilage).



Kraft Foods hat die Aktion intern breit kommuniziert. So standen in der Eingangshalle Informationstafeln, in den Aufzügen waren Flyer montiert und auf den Computertastaturen aller Mitarbeiter lag eines Morgens ein Notizzettel mit dem Hinweis auf die Spendenaktion und Informationen zur Stiftung Züriwerk.

Wir möchten uns bei der Firma Kraft Foods und allen Kraft-Foods-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, welche mit ihrer Bestellung die Stiftung Züriwerk unterstützt haben, ganz herzlich bedanken.

Wenn auch Sie mehr über einzelne Projekte oder die Stiftung Züriwerk erfahren wollen, melden Sie sich bitte bei uns. Wir laden Sie gerne zu einem Besuch ein.

Silvia Nigg Morger, Fundraiserin

Kontakt: Silvia Nigg Morger, Tel. 044 405 71 02 (direkt) oder E-Mail [s.nigg@zueriwerk.ch](mailto:s.nigg@zueriwerk.ch)



# Herzlichen Dank.

Wir danken Ihnen, liebe Spenderin und lieber Spender, für jede Unterstützung im vergangenen Jahr. Ihr Engagement und Ihre Solidarität ermöglichen es uns, unsere Projekte zugunsten von Menschen mit Behinderung umzusetzen. Jeder zweckgebundene Spendenfranken fliesst vollumfänglich in eines dieser Projekte. Namentliche Nennung ab CHF 1000:

## **Unterstützt haben uns folgende Stiftungen, Vereine und Kirchgemeinden:**

Alexis Viktor Thalberg Stiftung, Zürich  
Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Uster  
Altbürgerverband, Zollikon  
Arcas Foundation, Zürich  
August Weidmann Fürsorge Stiftung, Thalwil  
Avena Foundation, Hurden  
Bildungsclub Pro Infirmis, Zürich  
Chramschof Zollikerberg, Zollikon  
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich  
Ernst Göhner Stiftung, Zug  
Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Albisrieden, Zürich  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Bubikon  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Glattbrugg  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Küsnacht  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Rüti  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Stäfa  
Evang. Ref. Kirchgemeinde Thalwil  
Evang. Ref. Landeskirche des Kanton Zürich  
Verband der Evang. Ref. Kirchgemeinden der Stadt Zürich  
Verband der Evang. Ref. Kirchgemeinden des Kantons Zürich  
Foundation H. Looser, Zürich  
Frauenpodium, Schwerzenbach  
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Hinwil GGBH, Rüti  
Hamasil Stiftung, Zürich  
H. und F. Bender Stiftung, Zürich  
Huber-Graf & Billeter-Graf Stiftung, Zürich  
Hilfsgesellschaft Zürich  
Hürlimann-Wyss Stiftung, Zug  
KPMG Foundation, Zürich  
Martha Bock Stiftung, Winterthur  
Paul Schiller Stiftung, Zürich  
Pro Infirmis, Zürich  
René u. Susanne Braginsky-Stiftung, Zürich  
Röm. Kath. Kirchgemeinde Gipf-Oberfrick  
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Anton, Zürich  
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Josef, Zürich  
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Peter und Paul, Zürich  
Röm. Kath. Körperschaft, Zürich  
Kath. Kirchenstiftung St. Anton, Zürich  
Kath. Pfarramt St. Josef, Zürich  
RPH-Promotor Stiftung, Vaduz  
Rüegg-Bollinger Stiftung, Zürich  
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Bern  
SK Genossenschaft, Küsnacht  
Staub/Kaiser Stiftung, Winterthur  
Stiftung Denk an mich, Basel

Stiftung Hilfe für Kinder, Zürich  
Verein Theater HORA, Zürich  
Verein Heilpädagogischer Tagesstätten, Jona  
Verein ohne Namen, Hinwil  
Vontobel-Stiftung, Zürich  
Zürcher Spendenparlament, Zürich  
Züri Oberländer Theaterverein LAWUA  
Uster, Hinwil

## **Und folgende Firmen und Privatpersonen:**

Bachofen AG, Uster  
Baur Ottilie, Zürich  
Bandi Y. Erben, Oberrieden  
Elektro Christoffel AG, Uitikon Waldegg  
Etasa AG, Wolfhausen  
EW Wald AG, Wald ZH  
Fadmatt Immobiliengesellschaft, Zürich  
Forabhar GmbH, Wollerau  
Gut Gret, Langendorf  
Hoigné Prof. J., Zürich  
Karrer Jakob, Zürich  
Keller R., Uster  
Klingler N. und H., Grüningen  
KPMG, Zürich  
Kraft Foods Europe Services GmbH, Glattpark  
Kuhnen AG, Wolfhausen  
Kunz Heinz und Margot, Urdorf  
Kupper Prof. Dr. Josef, Zürich  
Leab AG, Wolfhausen  
Lindenhof Schulhaus, Bülach  
Mettiss AG, St. Gallen  
Migros Genossenschafts-Bund, Zürich  
Migros Genossenschaft, Kulturprozent, Zürich  
Nanz B., Physiotherapie, Wald  
Nünlist Dr. A., Zürich  
Pfister Dr. Peter A. und Rebekka, Zumikon  
Rey M., Zürich  
Röthlisberger-Frauchiger R. und C., Bubikon  
Schibli-Koch V., Oetwil am See  
Schweizer Reisekasse, Jubiläumsstiftung, Reka, Bern  
Schweizer Rückversicherungsgesellschaft, Zürich  
Spori Fritz, Grüningen  
Stutz Isolationen AG, Winkel  
Stutzer W., Zürich  
TCS Gruppe Zürcher Oberland, Wetzikon  
Weibel Communications AG, Zollikon  
UBS AG, Zürich  
UBV Lanz AG, Zollikon  
Von Euw Eier AG, Oberglatt  
Votresanthe GmbH, Zollikon  
WOHGA, Wetzikon  
Zürcher Kantonalbank, Zürich  
Zürcher Oberländer, Wetzikon

## **Ein grosses Dankeschön auch an folgende Behörden und öffentliche Stellen:**

Schweiz. Eidgenossenschaft – Eidg. Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung  
Stadt Zürich, Sozialdepartement  
Stadt Zürich, Kulturförderung  
Kanton Zürich, Finanzdirektion  
Kanton Zürich, Fachstelle Kultur  
Kanton Zürich, Direktion der Justiz und des Innern  
Kanton Bern, Eidg. Finanzverwaltung

## **Sowie an folgende Gemeinden:**

Affoltern a. A.  
Altendorf  
Bassersdorf  
Bubikon  
Dietikon  
Dietlikon  
Dübendorf  
Bergdietikon  
Dürnten  
Embrach  
Egg  
Fällanden  
Gossau  
Grüningen  
Hinwil  
Meilen  
Niederhasli  
Oberrieden  
Opfikon  
Rapperswil  
Regensdorf  
Rüschlikon  
Rüti  
Schlieren  
Stäfa  
Thalwil  
Uitikon Waldegg  
Untersiggenthal  
Volketswil  
Zollikon  
Zug

## **Auch danken wir den zuständigen Stellen für die gute und kompetente Zusammenarbeit im Bereich der Betriebs- und Investitionsbeiträge:**

Bundesamt für Sozialversicherungen  
Kanton Zürich, Sozialamt  
Sozialdepartement der Stadt Zürich  
Bezirksräte Hinwil, Meilen und Zürich

Wir sammeln auch dieses Jahr für Projekte zugunsten der Integration von Menschen mit Behinderung. Beachten Sie dazu bitte das separate Projektblatt oder informieren Sie sich unter [www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch)

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! PC-Konto 80-63242-2

# Strategische Ziele für die Jahre 2010 bis 2012.

In einem wechselseitigen Prozess haben Stiftungsrat und Führungspersonen der Stiftung Züriwerk die Langfriststrategie bestätigt und kurzfristige, bis im Jahr 2012 zu erreichende strategische Ziele erarbeitet.

Wir geben Ihnen einen Überblick, an welchen Zielen wir gearbeitet haben.

## 1. Zielsetzung

Die Stiftung als Arbeitgeberin für Menschen mit Leistungseinschränkungen baut ihr Arbeitsangebot um mindestens 40 Plätze aus. Sie verstärkt die Integration durch Arbeit, indem mindestens 100 Menschen mit Behinderung an einem Arbeits- oder Lehrplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt begleitet werden. Auch Menschen mit Behinderungen sollen einer Tätigkeit im Dienstleistungsbereich nachgehen können. Mindestens 20 Mitarbeitende mehr sollen im Dienstleistungsbereich beschäftigt werden. Die Stiftung sichert zudem ihre rund 270 Arbeitsplätze in den Werkstätten und deren Angebotsvielfalt.

- Die Stiftung erhielt 2010 die Bewilligung vom Kanton über fünf zusätzliche Arbeitsplätze.
- Die Stiftung Züriwerk verstärkte das Team der Job-Coaches. Sie begleiten Menschen mit Behinderung an einem Arbeits- oder Lehrplatz im allgemeinen Arbeitsmarkt. Ende 2010 sind es bereits 34 Menschen, 3 mehr als Ende 2009.
- Auch 12 Menschen mit Behinderung von 20 angestrebten sind Ende 2010 im Dienstleistungsbereich tätig.
- Die Stiftung Züriwerk sicherte ihre heutigen rund 270 Arbeitsplätze in den Werkstätten und deren Angebotsvielfalt für Menschen mit Behinderung, die im allgemeinen Arbeitsmarkt keine Aufnahme finden. Es gelang den Verantwortlichen, durch Akquisitions- und Marketingmassnahmen geeignete Arbeitsaufträge zu beschaffen und abzuwickeln.

## 2. Zielsetzung

Die Stiftung baut institutionelle Fremdbestimmung für Klientinnen und Klienten ab und verbessert ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten.

- 2010 erarbeiteten Klientinnen und Klienten sowie Fachpersonal im Rahmen des Projekts «Selbst-, Mit- und Fremdbestimmung» weitere Ansätze für mehr Autonomie. Das Interesse und Engagement zum Thema wurde stiftungsintern aufrechterhalten und vertieft.

## 3. Zielsetzung

Die Stiftung Züriwerk engagiert sich verstärkt im Personalmanagement, um das notwendige Fachpersonal für eine qualitativ gute Leistungserbringung zu gewinnen, zu behalten und weiterzuentwickeln. Sie möchte Personal, welches mit Anstellungsbedingungen, Aufgaben und Entwicklungsmöglichkeiten zufrieden ist.

- 2010 richtete Züriwerk eine zentrale Stelle für den Aufbau eines wirksamen, effizienten und nachhaltigen Bildungsmanagements ein. Bereits spürbar ist die verbesserte Koordination der internen Bildungsmöglichkeiten und die verbesserte Unterstützung der Lernenden, Auszubildenden und Führungsverantwortlichen.

## 4. Zielsetzung

Die Stiftung klärt Positionierung und Tätigkeit ihres Landwirtschaftsbetriebs in Bubikon.

- Ergebnis 2010: Die Neuausrichtung ist geklärt. Die ersten notwendigen Investitionen für einen nachhaltigen und biologisch betriebenen Landwirtschaftsbetrieb wurden getätigt.

## 5. Zielsetzung

Die Stiftung steigert die Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung und setzt die Anforderungen des Kantons um:

- Die Stiftung schliesst das Jahr 2010 mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis ab. Ein haushälterischer Umgang mit den Mitteln ermöglichte es, die Begleitung der Klientinnen und Klienten in guter Qualität zu erbringen und gleichzeitig finanzielle Mittel für angebots- und betriebsnotwendige Anpassungen freizusetzen.
- Spenden im Umfang von CHF 750000 wurden zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten und zur Bildung von Fondskapital beschafft.
- Züriwerk hat das durch den Kanton entwickelte klientenorientierte Leistungserfassungssystem erstmalig und komplikationslos eingeführt.
- Um die Orientierung über unsere Leistungserbringung gegen aussen und innen zu verbessern und den Aufwand für die Bewirtschaftung zu reduzieren, haben wir die Überarbeitung und Vereinfachung unserer Qualitätsmanagementsystem-Dokumentation gestartet.





# 10 Jahre Züriwerk Grüningen.

Bereits in den neunziger Jahren zeichnete sich ein grosser Bedarf an geeigneten Wohnplätzen für Menschen mit einer starken Behinderung ab. Die Heilpädagogischen Schulen meldeten Schwierigkeiten bei den Anschlusslösungen ihrer Schulabgänger. Etwa gleichzeitig schlossen Psychiatrische Kliniken ihre Langzeitabteilungen und suchten für die Patienten betreute Wohnangebote mit Tagesstruktur. Auch der Bedarf an Wohnplätzen für erwachsene Menschen mit einer Hirnverletzung nach einer Hirnblutung oder einem Unfall im Strassenverkehr konnte nicht gedeckt werden.

Der Stiftungsrat der Stiftung Züriwerk nahm sich dieser gesellschaftlichen Versorgungslücke an und startete mit Unterstützung des Bundesamtes, des Kantons Zürich und der Öffentlichkeit das 13-Millionen-Projekt «Züriwerk Grüningen».

Am 1. Oktober 2000 konnte die Stiftung Züriwerk das neue Wohn- und Arbeitsangebot in Grüningen mit 29 zeitge-

mäss ausgestatteten Wohn- und Atelierplätzen in Betrieb nehmen. Die eingemietete Schul- und Gemeindemediothek, die Physiotherapiepraxis und die an Nachbarn vermieteten Autoeinstellplätze sorgten von Beginn weg für eine wertvolle Vernetzung mit dem Dorfleben. Nicht alle, aber viele Menschen konnten an der Niederwisstrasse einziehen und haben für viele Jahre ein Zuhause und eine befriedigende Tagesstruktur gefunden. Sämtliche Wohnangebote waren bereits nach einem Jahr besetzt.

Schon bald fiel der Entscheid, den Personalwohnraum im Dachgeschoss für sieben zusätzliche Wohnplätze umzubauen. Mit der 2008 zugemieteten Wohnung im benachbarten Mehrfamilienhaus bietet Züriwerk in Grüningen heute 38 Wohn- und ebenso viele Arbeitsplätze. Auch mit diesem Wachstum und mit der Zusammenlegung der Angebote in Grüningen und Bubikon im Jahr 2006 ist der Standort Grüningen ein übersichtlicher Lebensraum geblieben. Hier kennt man sich. Die Lage im Dorfkern gibt allen das Gefühl von «Ich wohne in Grüningen und gehöre zum Dorf».

Es sind auch die zwei Bauten mit der beliebten Piazza dazwischen, die wesentlich zum Erfolg beigetragen haben. Entscheidend aber für die Lebensqualität sind die Menschen, die einander im Laufe der letzten 10 Jahre mit Offenheit begegnet sind – die Angehörigen, das Fachpersonal, die Nachbarn und alle Gemeindeglieder, die nicht nur von Integration sprechen, sondern diese auch leben.

Besonders erfreulich ist der zunehmende Wille der Bewohnerinnen und Bewohner zur Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes. Ein lebendiges Zentrum mit vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten ist entstanden. Ein gut durchmischtes Organisationskomitee hat sich dem Meilenstein «10 Jahre Züriwerk Grüningen» angenommen und ein Jubiläumsjahr geplant, das mit interessanten und spannenden Anlässen die Besucher in seinen Bann ziehen wird (mehr dazu auf [www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch)).

Urs Gasser, Geschäftsleiter Züriwerk Land





# Finanzen in Worten.

2010 war ein finanziell gutes Jahr für die Stiftung Zürliwerk. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 121 000 ab. Die finanzielle Situation ist robust. Dies ist in hohem Interesse aller: Unsere Klientinnen und Klienten, unsere Kundinnen und Kunden, unser Personal wie auch der Kanton und die Stadt Zürich schätzen eine finanziell gesunde und zuverlässige Stiftung Zürliwerk – als Wohn- und Arbeitsort, als Lieferantin, als Arbeitgeberin oder als Leistungserbringerin einer öffentlichen Aufgabe.

## **Drei Säulen zur Finanzierung der Aufgaben von heute**

Drei Säulen tragen in finanzieller Hinsicht unsere 174 Wohnplätze, unsere 449 Arbeits- und Atelierplätze für unsere Klientinnen und Klienten und die 258 Arbeitsstellen für unser Personal:

Da sind als Erstes unsere Einnahmen von der öffentlichen Hand. 54% der gesamten Erträge fliessen uns durch den Kanton Zürich zu. Fünf Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton bilden den rechtlichen Rahmen für die Finanzierung unserer vielfältigen integrativen Angebote und Leistungen in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Ausbildung und Kultur im IV-Bereich. Über den Leistungskontrakt mit der Stadt Zürich für unsere Teillohnangebote im Bereich der Sozialhilfe erwirtschaften wir weitere 3% bei der öffentlichen Hand.

Mit einem Anteil von 29% sind unsere Taxgelder bedeutende Einnahmen. Diese wichtigen Mittel fliessen uns als Zahlungen durch oder über unsere Klientinnen und Klienten zu, welche in einer unserer vielen Einrichtungen in Zürliwerk Stadt oder Land wohnen.

12% unserer Erträge stammen aus Einnahmen, die wir in verschiedenen Betrieben mit dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erarbeiten. Wir produzieren industrielle Produkte im Auftrag von zum Teil langjährigen Kundinnen und Kunden, wir erledigen Dienstleistungsaufträge für Firmen und Private, für Kulturinteressierte veranstalten wir eigene Theaterproduktionen oder organisieren andere Kulturveranstaltungen. In diesen Feldern behaupten wir uns im freien Markt und messen uns mit unserer Konkurrenz.

## **Spenden für die Zukunft und unsere Kulturangebote**

Auch wenn unsere Einnahmen aus Spenden nicht das finanzielle Gewicht der drei Säulen haben, sind sie für die Entwicklung der Stiftung dennoch äusserst wichtig. Mit diesen Mitteln, die uns mehrheitlich aufgrund konkreter Projekte und Vorhaben, d. h. zweckgebunden, zufließen, arbeiten wir innovativ an der Zukunft unserer Stiftung, und wir ermöglichen damit auch unseren anerkannten Kulturbetrieb Theater HORA.

Zwei Innovationsvorhaben standen 2010 im Vordergrund. Sie wurden und werden massgeblich mit Spendengeldern mitfinanziert.

Im Eingangsbereich des Geschäftsgebäudes der Paul Schiller-Stiftung an der Thurgauerstrasse 60 in Zürich wird ab Mitte 2011 ein umfassendes, qualitativ ansprechendes Verpflegungs- und Dienstleistungsangebot für die 500 Angestellten im Gebäude geschaffen.

Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Leistungseinschränkung entstehen dadurch 10 attraktive Arbeitsplätze.

Wichtige Änderungen auf dem Schweizer Agrarmarkt verlangen nach einer Neuausrichtung der Landwirtschaft in Bubikon. Durch Veränderungen in Richtung eines bio-kompatiblen Angebots (z. B. die Ablösung der Milchwirtschaft durch Mutterkuhhaltung mit Natura-Beef-Tieren) und Arbeiten wie Landschaftspflege oder Schneeräumung schaffen wir attraktive und arbeitsintensive Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

## **Verbesserung unserer Bilanz- und Kostenstruktur durch Tilgung der Hypotheken**

Wichtig für ein Unternehmen ist auch die Bilanzstruktur. 2010 wurden für eine diesbezügliche Verbesserung die Hypothekarschulden getilgt. Die Liquiditätsplanung zeigte, dass eine Rückzahlung kein Risiko für die Zahlungsfähigkeit der Stiftung bedeutet. Die eingesparten Zinskosten stehen künftig unseren Angeboten und damit unserem Stiftungszweck zur Verfügung.

Hans Vettiger, Quästor

Hans Merz, Leiter Finanzen und Service Center

In diesem Leistungsbericht sind die Betriebsrechnung und die Bilanz abgebildet. Unsere ausführliche Jahresrechnung 2010 finden Sie auf unserer Website [www.zuerliwerk.ch](http://www.zuerliwerk.ch)



# Betriebsrechnung.

In 1000 CHF	CHF	%	CHF	%
	2010		2009	
	01.01.–31.12.		01.01.–31.12.	
Ertrag aus Wohnen	8960	23,9	8806	23,9
Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung	1330	3,5	1258	3,4
Ertrag aus Produktion und Dienstleistung	4738	12,6	4429	12,0
Erträge aus Leistungsabteilungen	19904	53,0	19882	54,0
Sonstige Beträge	1230	3,3	882	2,4
Übrige Erträge	167	0,4	171	0,5
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>	<b>36329</b>	<b>96,8</b>	<b>35428</b>	<b>96,3</b>
Spenden	139	0,4	145	0,4
Legate	56	0,1	40	0,1
Zweckgebundene Spenden	996	2,7	1178	3,2
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>	<b>1191</b>	<b>3,2</b>	<b>1363</b>	<b>3,7</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>37520</b>	<b>100,0</b>	<b>36791</b>	<b>100,0</b>
	in % des Betriebsertrages		in % des Betriebsertrages	
Personalaufwand	26121	69,6	25820	70,2
Aufwand für Klientinnen und Klienten	580	1,5	504	1,4
Aufwand Material, Waren & Dienstleistungen	1638	4,4	1864	5,1
Sachaufwand	3828	10,2	3773	10,3
Abschreibungen	742	2,0	804	2,2
<b>Direkter Leistungsaufwand</b>	<b>32908</b>	<b>87,7</b>	<b>32764</b>	<b>89,1</b>
Personalaufwand	2651	7,1	2591	7,0
Sachaufwand	1220	3,3	1085	2,9
Spendenbeschaffung	108	0,3	84	0,2
Abschreibungen	64	0,2	53	0,1
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>4043</b>	<b>10,8</b>	<b>3812</b>	<b>10,4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>569</b>	<b>1,5</b>	<b>215</b>	<b>0,6</b>
Finanzertrag	145		145	
Finanzaufwand	-4		-5	
<b>Finanzerfolg</b>	<b>141</b>		<b>140</b>	
<b>Ergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>710</b>		<b>354</b>	
Fondsentrnahmen	408		982	
für Projekte	75		228	
für Produktionsbeitrag Theater HORA	333		754	
Fondszuweisungen aus zweckgebundenen Spenden	-996		-1178	
<b>Fondsergebnis</b>	<b>-588</b>		<b>-196</b>	
<b>Ergebnis vor Zuweisung Organisationskapital</b>	<b>121</b>		<b>158</b>	
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	-121		-158	
	<b>0</b>		<b>0</b>	

# Bilanz.

In 1000 CHF	CHF	%	CHF	%		CHF	%	CHF	%
	2010		2009			2010		2009	
	31.12.		31.12.			31.12.		31.12.	
Flüssige Mittel und Wertschriften	10 185	26,9	13 921	31,8	Kurzfrist. Verbind. aus Lieferungen/Leistungen	572	1,5	553	1,3
Forderungen	3 039	8,0	3 411	7,8	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	992	2,6	1 083	2,5
Vorräte und angefangene Arbeiten	274	0,7	351	0,8	Passive Rechnungsabgrenzungen	107	0,3	80	0,2
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 290	6,0	2 857	6,5	Rückstellungen kurzfristig	566	1,5	768	1,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>15 789</b>	<b>41,7</b>	<b>20 540</b>	<b>46,9</b>	<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>2 237</b>	<b>5,9</b>	<b>2 484</b>	<b>5,7</b>
Finanzanlagen	180	0,5	179	0,4	Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand	12 908	34,1	13 536	30,9
Mobile Sachanlagen	1 320	3,5	1 445	3,3	Hypotheken	0	0,0	5 500	12,6
Immobilien Sachanlagen	20 577	54,3	21 629	49,4	Rückstellungen langfristig	0	0,0	16	0,0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>22 077</b>	<b>58,3</b>	<b>23 253</b>	<b>53,1</b>	<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>12 908</b>	<b>34,1</b>	<b>19 052</b>	<b>43,5</b>
					<b>Fremdkapital</b>	<b>15 144</b>	<b>40,0</b>	<b>21 536</b>	<b>49,2</b>
					Fonds mit Zweckbindung	1 146	3,0	802	1,8
					<b>Fondskapital</b>	<b>1 146</b>	<b>3,0</b>	<b>802</b>	<b>1,8</b>
					Stiftungskapital	1 800	4,8	1 800	4,1
					Erarbeitetes freies Kapital	19 776	52,2	19 654	44,9
					<b>Organisationskapital</b>	<b>21 576</b>	<b>57,0</b>	<b>21 454</b>	<b>49,0</b>
<b>Aktiven</b>	<b>37 866</b>	<b>100,0</b>	<b>43 793</b>	<b>100,0</b>	<b>Passiven</b>	<b>37 866</b>	<b>100,0</b>	<b>43 793</b>	<b>100,0</b>

# Mittelflussrechnung

In 1000 CHF	CHF 2010	CHF 2009
Jahresergebnis	121	158
Veränderung Rückstellungen	-218	-953
Veränderung Abschreibungen	806	856
<b>Total Ergebnis (vor Rückstellungen und Abschreibungen)</b>	<b>709</b>	<b>61</b>
Veränderung Forderungen	372	-1 130
Veränderung Vorräte	77	3
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzung	566	5064
Veränderung kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	-600
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten	-91	82
Veränderung passive Rechnungsabgrenzung	26	-57
<b>Total Mittelfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>1 679</b>	<b>3 425</b>
Veränderung mobile Sachanlagen	-155	-311
Veränderung immobile Sachanlagen	526	1 876
<b>Total Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>371</b>	<b>1 565</b>
Veränderung Finanzanlagen	-1	-1
Veränderung Verbindlichkeiten der öffentlichen Hand	-628	-1 683
Veränderung Hypotheken	-5 500	-100
Veränderung Fonds mit Zweckbindung	344	196
<b>Total Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-5 785</b>	<b>-1 587</b>
<b>Total Veränderung aus Mittelfluss</b>	<b>-3 735</b>	<b>3 403</b>
Flüssige Mittel / Wertschriften per 31.12. (Endbestand)	10 185	13 921
Flüssige Mittel / Wertschriften per 31.12. (Anfangsbestand)	13 921	10 518
<b>Veränderung Flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>-3 735</b>	<b>3 403</b>



# Rechnung über die Veränderung des Kapitals.

In 1000 CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
	Stand	Fonds Transfer	Zuweisungen	Verwendung	Stand	Abweichung
	01.01.	(intern)			31.12.	
<b>Organisationskapital</b>						
<b>Geschäftsjahr 2009</b>						
Stiftungskapital	1800				1800	
Erarbeitetes freies Kapital	19616	-779			18837	
Beitragstechnische Reserve Werkstatt	0	817			817	
Ergebnis 2009	0	-158	158		0	
<b>Total</b>	<b>21 416</b>	<b>-120</b>	<b>158</b>	<b>0</b>	<b>21 454</b>	

Die Zunahme des Organisationskapitals im Betrag von TCHF 38 setzt sich wie folgt zusammen: Entnahme für Äufnung Fonds 'Fonds für behindertengerechte Mobilität, Innovationsfonds und Personalfonds Stiftung' (TCHF 120); positiven Ergebnis 2009 (TCHF 158). Des Weiteren sind neu Beitragstechnischen Reserven Werkstatt auszuweisen. Zu diesem Zweck wurden von erarbeiteten Freien Kapital TCHF 817 an die Beitragstechnischen Reserven Werkstatt umgebucht.

<b>Geschäftsjahr 2010</b>						
Stiftungskapital	1800				1800	
Erarbeitetes freies Kapital	18837	939			19776	
Beitragstechnische Reserve Werkstatt	817	-817			0	
Ergebnis 2010	0	-121	121		0	
<b>Total</b>	<b>21 454</b>	<b>0</b>	<b>121</b>	<b>0</b>	<b>21 576</b>	

Das Organisationskapital hat aufgrund des positiven Ergebnisses in der Berichtsperiode um TCHF 121 zugenommen. Des Weiteren wurden die im letzten Geschäftsjahr gebildeten Beitragstechnischen Reserven Werkstatt (TCHF 817) wieder dem erarbeiteten freien Kapital zugewiesen.

<b>Fonds mit Zweckbindung</b>						
<b>Geschäftsjahr 2009</b>						
Unterstützungsfonds für Menschen mit einer Behinderung	66		11	-6	71	5
Fonds für behindertengerechte Infrastruktur	55		103	-2	156	101
Fonds für behindertengerechte Mobilität	4	20	11	-4	31	28
Fonds für Innenhof Mediacampus	7				7	0
Fonds für regionale Zwecke	0		34	-15	19	19
Fonds Stadiowohnraum	223				223	0
Innovationsfonds	10	50	338	-200	198	188
Kulturfonds	104		679	-754	29	-74
Personalfonds Stiftung	0	50			50	50
Personalfonds Züriwerk Land	17		2	-2	17	0
<b>Total</b>	<b>486</b>	<b>120</b>	<b>1 178</b>	<b>-982</b>	<b>802</b>	<b>316</b>

<b>Geschäftsjahr 2010</b>						
Unterstützungsfonds für Menschen mit einer Behinderung	71		11	-9	72	1
Fonds für behindertengerechte Infrastruktur	156		1		157	1
Fonds für behindertengerechte Mobilität	31		46	-52	25	-6
Fonds für Innenhof Mediacampus	7				7	0
Fonds für regionale Zwecke	19		80	-35	65	46
Fonds Stadiowohnraum	223			-223	0	-223
Innovationsfonds	198		412		610	412
Kulturfonds	29		445	-333	141	112
Personalfonds Stiftung	50				50	0
Personalfonds Züriwerk Land	17		2		18	1
<b>Total</b>	<b>802</b>	<b>0</b>	<b>996</b>	<b>-652</b>	<b>1 146</b>	<b>344</b>

# Erläuterungen zur Bilanz.

In 1000 CHF	CHF	CHF	CHF	%
	2010	2009		
	31.12	31.12	Veränderung	Veränderung
<b>Anmerkung 1: Flüssige Mittel und Wertschriften</b>				
Kasse	118	111	7	6,2
Postguthaben	336	511	-175	-34,3
Bankguthaben	9732	13299	-3567	-26,8
<b>Total Flüssige Mittel und Wertschriften</b>	<b>10 185</b>	<b>13 921</b>	<b>-3 735</b>	<b>-26,8</b>
<b>Anmerkung 2: Forderungen</b>				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3011	3366	-355	-10,5
./.. Wertberichtigung	-73	-68	5	7,4
Übrige Forderungen	101	113	-12	-10,7
<b>Total Forderungen</b>	<b>3 039</b>	<b>3 411</b>	<b>-372</b>	<b>-10,9</b>
<b>Anmerkung 3: Aktive Rechnungsabgrenzung</b>				
Forderungen gegenüber Bund und Kanton	1 394	1 848	-455	-24,6
Übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen	897	1 009	-112	-11,1
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2 290</b>	<b>2 857</b>	<b>-566</b>	<b>-19,8</b>
<b>Anmerkung 4: Rückstellungen kurzfristig</b>				
Ferien und Überzeit	454	522	-67	-12,9
Teillohnangebote	112	247	-135	-54,6
<b>Total Rückstellungen kurzfristig</b>	<b>566</b>	<b>768</b>	<b>-202</b>	<b>-26,3</b>
<b>Anmerkung 5: Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand</b>				
<b>Total Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand</b>	<b>12 908</b>	<b>13 536</b>	<b>-628</b>	<b>-4,6</b>

Darlehen bzw. Bau- oder Investitionsbeiträge der öffentlichen Hand sind bedingt rückzahlbar und verfügen über unterschiedliche Laufzeiten. Nach Ablauf der Laufzeit kann beim Subventionsgeber die Löschung beantragt werden. Die Subventionsgeber erlauben bei den neueren Beiträgen eine jährliche, über die Laufzeit festgelegte Abschreibung.

# Erläuterungen zur Betriebsrechnung.

In 1000 CHF	CHF	CHF	CHF	%
	2010	2009		
	31.12.	31.12.	Veränderung	Veränderung
<b>Anmerkung 7: Ertrag aus Wohnen</b>				
Pensionsgelder Bewohner	8407	8287	120	1,4
Hilflosenentschädigungen Bewohner	553	519	34	6,6
<b>Total Ertrag aus Wohnen</b>	<b>8960</b>	<b>8806</b>	<b>154</b>	<b>1,8</b>
<b>Anmerkung 8: Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung</b>				
<b>Total Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung</b>	<b>1330</b>	<b>1258</b>	<b>73</b>	<b>5,8</b>
<b>Anmerkung 9: Ertrag aus Produktion und Dienstleistung</b>				
Ertrag aus Arbeit	3487	3279	208	6,4
Ertrag Eigenprodukte	926	849	77	9,0
Sonstiger Ertrag aus Produktion und Dienstleistungen	325	301	24	7,9
<b>Total Ertrag aus Produktion und Dienstleistung</b>	<b>4738</b>	<b>4429</b>	<b>309</b>	<b>7,0</b>
<b>Anmerkung 10: Ertrag aus Leistungsabteilungen</b>				
Leistungsabteilung Kanton Zürich	17 885	17 680	205	1,2
Leistungsabteilung ausserkantonale	2019	2202	-183	-8,3
<b>Total Ertrag aus Leistungsabteilungen</b>	<b>19 904</b>	<b>19 882</b>	<b>22</b>	<b>0,1</b>
<b>Anmerkung 11: Sonstige Beiträge</b>				
Betriebsbeiträge Bund und Kanton aus Vorjahren	0	44	-44	-100,0
Beitrag Stadt Zürich Teillohnangebote	1 190	806	383	47,5
Freiwillige Betriebskostenbeiträge Gemeinden	41	32	8	26,3
<b>Total Beiträge von Kanton, Bund und Gemeinden</b>	<b>1 230</b>	<b>882</b>	<b>348</b>	<b>39,4</b>
<b>Anmerkung 12: Personalaufwand</b>				
Personalaufwand (Direkter Leistungsaufwand)	24 243	24 029	214	0,9
Personalaufwand (Administrativer Aufwand)	2 651	2 591	60	2,3
Personalaufwand (Spendenbeschaffung)	84	48	35	73,0
<b>Total Personalaufwand (vor Klientinnen und Klienten)</b>	<b>26 978</b>	<b>26 668</b>	<b>310</b>	<b>1,2</b>
Personalaufwand Klientinnen und Klienten	1 877	1 790	87	4,9
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>28 855</b>	<b>28 459</b>	<b>397</b>	<b>1,4</b>
Personalstellen per 31.12.	258	256	2	0,8



In 1000 CHF	CHF	CHF	CHF	%
	2010	2009		
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.	Veränderung	Veränderung
<b>Anmerkung 13: Aufwand für KlientInnen</b>				
Freizeitgestaltung Klientinnen und Klienten	91	97	-7	-6,7
Ferien, Gruppenferien	181	126	55	43,6
Fremdtransporte Klientinnen und Klienten	168	155	13	8,2
Ausbildungs- & Kursmaterialien	14	20	-5	-26,4
Ateliergruppen & Bastelmaterial	17	15	1	7,1
Schulauslagen Lehrlinge	40	29	11	36,2
Übrige Auslagen Klientinnen und Klienten	69	61	8	14,0
<b>Aufwand für Klientinnen und Klienten</b>	<b>580</b>	<b>504</b>	<b>76</b>	<b>15,1</b>
<b>Anmerkung 14: Sachaufwand</b>				
Mietaufwand	2144	2146	-3	-0,1
Unterhalt & Reparaturen	879	721	157	21,8
Übiger Sachaufwand	2024	1982	43	2,2
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>5047</b>	<b>4850</b>	<b>198</b>	<b>4,1</b>
<b>Anmerkung 15: Ergebnis Spendenbeschaffung</b>				
Spendeneinnahmen	1191	1363	-172	-12,6
./. Personalaufwand	-84	-48	-35	-73,0
./. Sachaufwand	-24	-36	12	32,1
<b>Ergebnis Spendenbeschaffung</b>	<b>1083</b>	<b>1278</b>	<b>-196</b>	<b>-15,3</b>
<b>Anmerkung 16: Fondsergebnis</b>				
Veränderung Fonds mit Zweckbindung	344	316		
Entnahme aus Stiftungskapital	0	-120		
Zuweisung ins Anlagevermögen	244	0		
<b>Fondsergebnis</b>	<b>588</b>	<b>196</b>		

# Anlagespiegel 2010.

In 1000 CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
	Grundstücke	Immobilien im Besitz der Stiftung 1)	Immobilien nicht im Besitz der Stiftung 1)	Einrich- tungen 2)	Fahrzeuge	Immaterielle Anlagen	Total Sachanlagen	Finanz- anlagen	Total Anlage- vermögen
<b>Anmerkung 6:</b>									
<b>Anschaffungswert per 01.01.2010</b>	<b>58</b>	<b>26 112</b>	<b>3 284</b>	<b>1 672</b>	<b>162</b>	<b>82</b>	<b>31 369</b>	<b>179</b>	<b>31 548</b>
Zugänge		334	40	65	95	25	558	1	
Abgänge		-24		-112			-136		
<b>Anschaffungswert per 31.12.2010</b>	<b>58</b>	<b>26 422</b>	<b>3 324</b>	<b>1 624</b>	<b>256</b>	<b>107</b>	<b>31 790</b>	<b>180</b>	<b>31 970</b>
<b>Darlehen/Bau-/Investitions- beiträge per 01.01.2010 (amortisationswirksam) **</b>	<b>0</b>	<b>-9 096</b>	<b>-550</b>	<b>-122</b>	<b>-18</b>	<b>0</b>	<b>-9 786</b>		
Zugänge		-10			-43		-53		
Abgänge							0		
Abschreibungen 2010		639	23	14	5		681		
<b>Darlehen/Bau-/Investitions- beiträge per 01.01.2010 (amortisationsunwirksam) **</b>	<b>0</b>	<b>-2 500</b>	<b>-1 250</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-3 750</b>		
Zugänge							0		
Abgänge							0		
<b>Total Darlehen/Bau-/Investiti- onsbeiträge per 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>-10 966</b>	<b>-1 777</b>	<b>-108</b>	<b>-56</b>	<b>0</b>	<b>-12 908</b>		
<b>Kumulierte Amortisationen per 01.01.2010</b>	<b>0</b>	<b>-7 585</b>	<b>-239</b>	<b>-416</b>	<b>-43</b>	<b>-12</b>	<b>-8 295</b>		
aus Abschreibungen 2010 (erfolgswirksam)		-440	-86	-236	-22	-22	-806		
aus Rückbildung Darlehen, Bau-/Investitionsbeiträge und Anlagewerte 2010		-876		114	-30		-793		
<b>Kumulierte Amortisationen per 31.12.2010</b>	<b>0</b>	<b>-8 901</b>	<b>-325</b>	<b>-538</b>	<b>-96</b>	<b>-33</b>	<b>-9 893</b>		
<b>Buchwert per 31.12.2010</b>	<b>58</b>	<b>17 521</b>	<b>2 999</b>	<b>1 086</b>	<b>161</b>	<b>73</b>	<b>21 897</b>	<b>180</b>	<b>22 077</b>
<b>Netto Buchwert per 31.12.2010</b>	<b>58</b>	<b>6 554</b>	<b>1 222</b>	<b>978</b>	<b>104</b>	<b>73</b>	<b>8 990</b>	<b>180</b>	<b>9 170</b>

\*\* in Form von Darlehen der öffentlichen Hand  
1) inkl. Installationen und bauliche Nebenmassnahmen  
2) Maschinen, Mobiliar und IT

# Anhang.

## Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung 2010 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften nach Swiss GAAP FER (Fachempfehlungen zur Rechnungslegung), insbesondere von FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Nonprofit-Organisationen) erstellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage (true and fair view).

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Jahresrechnung wird vom Stiftungsrat an der Sitzung im Frühjahr verabschiedet.

Die in den Tabellen aufgeführten Geldwerte sind auf tausend Schweizer Franken gerundet.

Die Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung für die Jahresrechnung sind Fortführung der Tätigkeiten und Wesentlichkeit. Aufwand und Ertrag werden grundsätzlich nach dem Entstehungszeitpunkt periodengerecht abgegrenzt.

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten gehen der rechtlichen Form vor. Weitere Grundsätze der Jahresrechnung sind Vollständigkeit, Klarheit, Vorsicht, Stetigkeit in Darstellung, in Offenlegung und in Bewertung, Bruttoprinzip.

## Nahestehende Organisationen / Personen / Institutionen

Die Stiftung Züriwerk übt bei keiner anderen Organisation einen beherrschenden Einfluss aus.

## Finanzierung der Stiftung

Die Stiftung Züriwerk erfüllt ihre Aufgabe im Kanton Zürich und wird dafür im Rahmen einer Leistungsvereinbarung vom Kantonalen Sozialamt Zürich entschädigt. Für die Finanzierung des Gesamtaufwandes der Stiftung tragen, neben dem Betriebsbeitrag des Kantons Zürich, die Pensionspreise der betreuten Menschen, die Beiträge ausserkantonaler Verbindungsstellen sowie die Erträge aus Werkstätten und Nebenbetrieben bei. Für alle ausserkantonale betreuten Menschen bestehen interkantonale Vereinbarungen (IVSE). Spendengelder werden für Investitionen bzw. neue Projekte oder gemäss Zweckbestimmung verwendet.

## Teillohnangebote

Die Stiftung Züriwerk realisiert in Absprache mit der Stadt Zürich Arbeitsangebote für Menschen, die Sozialhilfe beziehen und die wieder Anschluss an den Arbeitsmarkt finden sollen.

## Darstellung der Fonds-/Spendenrechnung

Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Darstellung der Fonds-/Spendenrechnung den Vorgaben der Stiftung ZEW0 angepasst. In der Betriebsrechnung werden der Ertrag aus Zuwendungen und das Fondsergebnis ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit zu erhalten wurden die Vorjahreszahlen der neuen Darstellung angepasst.

## Risikobeurteilung / Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Stiftung Züriwerk misst einem adäquaten Risikomanagement hohe Bedeutung bei. Das Risikomanagement soll durch eine systematische Identifikation und Bewertung der Risiken sicherstellen, dass unerwünschte Risiken rechtzeitig erkannt und durch die Anordnung von geeigneten Massnahmen minimiert werden können.

Die für die Stiftung wesentlichsten Risiken werden periodisch neu definiert und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit sowie auf mögliche Auswirkungen hin bewertet. Die Geschäftsleitung überprüft die Risikopositionen mindestens halbjährlich und informiert den Stiftungsratsausschuss bei bedeutenden Veränderungen umgehend. Der Stiftungsratsausschuss nimmt die Risikoüberprüfung in der Regel einmal pro Jahr vor.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Die Berechnung der Wertberichtigung (Delkrederere) wird nach folgendem Stufenverfahren vorgenommen:

1. Einzelwertberichtigung aufgrund spezifischer Bonitäts- und Altersrisiken.
2. Pauschalberichtigung von 5% auf dem Restbetrag.

Die Bewertung der eingekauften Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Vorräte zu Herstellungskosten umfassen die direkten Material- und Fertigungskosten. Da die Absatzbarkeit gewisser Eigenprodukte Schwankungen unterliegt, wurde teilweise eine Wertberichtigung von 20% vorgenommen.

## Anlagevermögen

Die Aktivierungsgrenze pro Objekt beträgt CHF 3 000.

Die Abschreibungen werden nach den Richtlinien des Kantons Zürich vorgenommen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die folgende wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagegüter:

	max. Anzahl Jahre
Grundstücke	unlimitiert
Bauten und Installationen	25
Mobiliar, Einrichtungen	15
Werkzeuge, mechanische Geräte	15
Maschinen	10
Fahrzeuge	8
Drucker, Kopierer	5
IT-Geräte und Software	3

Anlagen im Bau werden erst nach Vollendung in die Anlagenbuchhaltung aufgenommen und ab diesem Datum auch abgeschrieben.

Zinsaufwendungen während der Realisierungsphase werden nicht aktiviert.

**Bau- und Investitionsbeiträge der Öffentlichen Hand** werden getrennt von den eigenfinanzierten Anlagen erfasst und gemäss der Vorgabe durch die Subventionsgeber abgeschrieben.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten unter Abzug allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

**Immaterielle Anlagen** werden zu Anschaffungskosten unter Abzug notwendiger Abschreibungen bewertet.

Bei allen Aktiven wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt (Wertbeeinträchtigung). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertberichtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

**Verbindlichkeiten** werden in der Bilanz in der Regel zum Nominalwert erfasst.

Die **Darlehen** stammen alle von der Öffentlichen Hand. Es handelt sich um Baubeiträge mit einer bedingten Rückzahlbarkeit.

**Rückstellungen** stellen rechtliche oder faktische Verpflichtungen dar. Sie werden auf den Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet.

## Fonds mit Zweckbindung

Für die Fonds mit Zweckbindung besteht ein Fondsreglement, das über die Aufnahme und die Verwendung Auskunft gibt.

Die Stiftung Züriwerk unterhält folgende Fonds:

### Unterstützungsfonds für Menschen mit einer Behinderung

Dieser Fonds dient dazu, Menschen mit einer Behinderung, die in der Stiftung Züriwerk wohnen und/oder arbeiten, etwas Einmaliges, Besonderes bieten zu können.

### Fonds für behindertengerechte Infrastruktur

Dieser Fonds dient zur Finanzierung von (Teil-) Projekten, die den Lebensraum von Menschen mit einer Behinderung in der Stiftung Züriwerk verbessern. Dazu gehören bauliche Massnahmen, Einrichtungen und, falls nötig, deren Unterhalt.

### Fonds für behindertengerechte Mobilität

Dieser Fonds dient der Finanzierung von (Teil-) Projekten, die der Mobilität von Menschen mit einer Behinderung in der Stiftung Züriwerk dienen.

### Personalfonds

Die Personalfonds der Stiftung (Züriwerk Land, Züriwerk Stadt, Stiftung) sollen besondere Personalanlässe ermöglichen.

## Kulturfonds

Dieser Fonds dient zur Finanzierung von kulturellen Veranstaltungen und der künstlerischen Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung innerhalb und ausserhalb der Stiftung Züriwerk.

## Innovationsfonds

Dieser Fonds dient der (Vor-) Finanzierung von neuen Projekten innerhalb der Stiftung Züriwerk.

## Fonds für besondere Stiftungsanlässe

Mit diesem Fonds werden Anlässe innerhalb des Züriwerks und/oder für die Öffentlichkeit organisiert.

## Fonds für regionale Zwecke

Mit diesem Fonds werden Anlässe innerhalb des Züriwerks und/oder für die Öffentlichkeit organisiert.

## Fondsveränderungen werden in der Betriebsrechnung brutto ausgewiesen.

Die **Beiträge der Öffentlichen Hand** werden aufgrund der massgeblichen Bestimmungen geschätzt und periodengerecht erfasst.

**Administrativer Aufwand** fällt an in den Bereichen: Geschäftsleitung, Fundraising, Service Center mit den Fachbereichen Personal, Finanzen, Informatik, Organisation.



# Weitere Angaben.

In 1 000 CHF	CHF 2010	CHF 2009	CHF Veränderung	% Veränderung
<b>Vorsorgeeinrichtung</b>				
<b>Total Arbeitgeberbeiträge (inkl. Verwaltungskosten)</b>	<b>2435</b>	<b>2496</b>	<b>-61</b>	<b>-2,4</b>
Die Stiftung Züriwerk führt eine eigene, teilautonome Pensionskasse mit Beitragsprimat.				
<b>Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe</b>				
Stiftungsrat	0	0	0	0,0
Geschäftsleitung	703	678	25	3,7
<b>Total Entschädigungen</b>	<b>703</b>	<b>678</b>	<b>25</b>	<b>3,7</b>
Die Geschäftsleitung umfasst 4 Stellen (dito Vorjahr).				
<b>Unentgeltliche Leistungen</b>				
	Stunden	Stunden	Stunden	%
Stiftungsrat	1 500	1 500	0	0,0
Freiwillige Helferinnen und Helfer	2 100	300	1 800	600,0
<b>Total Stunden</b>	<b>3 600</b>	<b>1 800</b>	<b>1 800</b>	<b>100,0</b>
<b>Gebäudeversicherungswert</b>				
Bubikon	26 087	26 036	50	0,2
Grüningen	12 351	12 351	0	0,0
<b>Gebäudeversicherungswert</b>	<b>38 438</b>	<b>38 388</b>	<b>50</b>	<b>0,1</b>
<b>Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>				
Es gibt keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche die Jahresrechnung beeinflussen.				

# Revisionsbericht.



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung  
an den Stiftungsrat von ZUERIWERK –  
Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung  
im Kanton Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle habe ich die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) der **Stiftung Zuriwerk** für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

#### Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie für die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Meine Verantwortung ist es, aufgrund meiner Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards habe ich die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ich hinreichende Sicherheit darüber gewinne, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für mein Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach meiner Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31.12.2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten sowie den Reglementen.

#### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3/ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfülle und dass keine mit meiner Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3/ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziffer 3/OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätige ich, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätige ich, dass die durch mich zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Lottenbach Treuhand und Beratung

Rolf Lottenbach  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
zugelassener Revisionsexperte

Weggis, 25. Februar 2011

Stiftung Züriwerk  
Baslerstrasse 30  
Postfach  
8040 Zürich  
Tel. 044 405 71 00  
Fax 044 405 71 10  
stiftung@zueriwerk.ch

Alle Adressen unserer Wohn- und Produktionsstandorte  
finden Sie auf unserer Website unter [www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch)

Wir danken für jede Unterstützung.  
Spenden bitte auf PC-Konto 80-63242-2.

Züriwerk hat ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem  
nach BSV/IV 2000. Wir legen grossen Wert auf Qualität in  
allen Prozessen.

Züriwerk trägt das ZEWO-Label. Die Spendengelder werden  
nach diesen Grundsätzen verwendet.



Alles andere als behindert.  
**Züriwerk**  
Die Stiftung.